

Leidende Tiere für straffe Haut

Bund droht Botox-Ärzten,
TA vom 23. Februar

Langer Todeskampf. Botox heisst eigentlich Botulinum-Toxin und gehört zu den gefährlichsten Biowaffen, welche schon früh für kriegerische oder terroristische Einsätze produziert und benutzt wurden. Botox wird in der Schweiz hauptsächlich zur «Behandlung» von Falten im Gesicht gespritzt. Da es sich um ein Biologikum handelt (d.h. es kann bei der Herstellung biologische Variationen geben), müssen für jede Einheit, die gespritzt wird, neue Tierversuche gemacht werden, wobei die Tiere nach zwei- bis dreitägigem Todeskampf sterben. Dies, damit eitle Menschen sich ein paar Falten wegspritzen lassen können. Es kommt noch schlimmer: Nach 4 bis 6 Monaten lässt die Wirkung nach, und das ganze Prozedere – inklusive Tierversuche – muss wiederholt werden. Da dies für Ärzte ein äusserst lukratives Geschäft ist, wird mit allen Mitteln unterdrückt und verharmlost, welche Nebenwirkungen die Spritzen haben können und was für Tierversuche dahinterstecken. Verboten sollte also nicht nur die Werbung für Botox sein, sondern vor allem dessen Anwendung.

MANUELA PINZA, SCHAFFHAUSEN

Falten gehören zum Leben. Ich habe im Tages-Anzeiger den Bericht über die Botox-Praxis Smoothline in Zürich gelesen. Ich hoffe doch sehr, dass diese Praxis eine hohe Strafe erhält. Dass Botox ein aggressives Präparat ist, habe ich in letzter Zeit oft gelesen. Leider müssen auch viele Mäuse unter den Versuchen leiden und erbärmlich sterben. Aus diesem Grund kann

ich die Menschen, die sich Botox spritzen lassen, nicht verstehen. Die Falten in einem Gesicht zeigen doch nur das Leben, und darauf kann man doch stolz sein.

NICOLE GUGGENBÜHL, DIETLIKON

Gefährliche Nebenwirkungen. Smoothline, was für ein schöner, trügerischer Name, den diese Firma sich da ausgesucht hat. Ein Name, hinter dem sich aber qualvolles Sterben verbirgt.

Immer mehr Menschen träumen von der ewigen Jugend und lassen sich Botox spritzen – was aber viele nicht wissen oder nicht wissen möchten: Für die vermeintliche Sicherheit jeder einzelnen Produktionseinheit müssen unnötigerweise 100 bis 300 Mäuse qualvoll sterben. Mehr als die Hälfte dieser grausamen Tierversuche werden für kosmetische Anwendungen von Botulinumtoxin-Produkten (u. a. Botox) gemacht. Das sind jährlich gegen 300 000 tote Tiere. Der grausame LD₅₀-Test, der immer noch für jede einzelne Charge durchgeführt wird, konnte die gefährlichen Nebenwirkungen nicht verhindern.

Und die Gefahren und Risiken von Botulinum-Toxin-Produkten auch für uns Menschen werden immer deutlicher. Dem Deutschen Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) liegen 210 Berichte unerwünschter Nebenwirkungen vor, darunter auch einige Todesfälle. Anfang 2008 hatte die amerikanische Gesundheitsbehörde FDA vor Botox-Nebenwirkungen gewarnt, nachdem spastisch gelähmte Kinder an den Folgen der Behandlung gestorben waren.

SYLVIA LAVER, WINTERTHUR